

Urlaubstagebuch - Insel La Palma 2008



Abb. 1: Übersichtskarte La Palma, roter Punkt = Lage der Ferienwohnung

Reiseteilnehmer: Elke & Reiner Wolff und Gudrun & Werner Frey
Reiseziel: Die Kanarische Insel La Palma, Ort: Todoque
Reisezeit: 03. Juni 2008 bis 17. Juni 2008

Autor: Werner Frey Korrekturen: Tanja Wolff Düsseldorf, 24. Juni 2008

Allgemeine Informationen über das Reiseziel: (Auszug aus [Wikipedia](#), alle *Eigennamen* kursiv)

La Palma, eigentlich *San Miguel de la Palma*, ist die nordwestlichste der sieben großen Kanarischen Inseln im Atlantischen Ozean, die eine der siebzehn Autonomen Gemeinschaften Spaniens bilden. La Palma hat bei einer Fläche von 708 Quadratkilometern eine Länge von etwa 42 Kilometern und eine Breite von etwa 28 Kilometern. Sie ist die fünftgrößte Insel des Archipels. Die Hauptstadt ist *Santa Cruz de La Palma* auf der Ostseite. Auf der Westseite La Palmas befindet sich die größte Stadt der Insel, *Los Llanos de Aridane*. Insgesamt hat La Palma ca. 85.000 Einwohner. Die Landessprache ist Spanisch mit lateinamerikanischem Einfluss.

La Palma liegt ca. 400 Kilometer vor der südmarokkanischen Küste, etwa 1500 Kilometer vom spanischen Festland entfernt und etwa 60 Kilometer westlich der kanarischen Hauptinsel Teneriffa. Sie ist die nordwestlichste der Kanarischen Inseln und die einzige, auf der es ganzjährig natürlich fließende Gewässer gibt.

La Palma ist - wie alle Kanarischen Inseln - vulkanischen Ursprungs. Mit einem Alter von rund zwei Millionen Jahren gehört sie zu den jüngsten Inseln des Archipels. Vom Meeresboden in etwa 4.000 Metern Tiefe erhebt sie sich fast 6.500 Meter und besteht zur Gänze aus verschiedenen vulkanischen Gesteinen. Das Verhältnis aus geringer Grundfläche und großer Höhe macht La Palma zu einer der steilsten Inseln der Erde mit schroffer Küste und nur wenigen Sandstränden.

Den nördlichen Teil dominiert die *Caldera de Taburiente*. Der riesige Krater entstand durch Einsturz und Erosion eines Vulkandoms, der sich in prähistorischer Zeit möglicherweise bis zu 3.500 Meter über den Meeresspiegel erhob. Der Durchmesser der heutigen Caldera beträgt neun Kilometer, ihr Umfang 28 Kilometer und der Höhenunterschied vom Kraterrand bis zur Sohle bei *Dos Aguas* beinahe zwei Kilometer. Die Caldera bildet damit den größten Senkkrater der Welt. Ein Ring aus Gipfeln mit Höhen von 1.700 bis 2.400 Metern umgibt den Kraterrand. Hier befindet sich auch die höchste Erhebung der Insel, der *Roque de los Muchachos* mit 2.426 Metern. Am Gipfel befindet sich das *Roque de Los Muchachos Observatorium*. Nach Westen entwässert die Caldera durch den *Barranco de las Angustias*, die enge "Schlucht der Todesängste", auf deren Grund ein Wanderweg verläuft. Die Caldera selbst ist unbewohnt und nur zu Fuß zu erreichen. Sie wurde 1954 zum *Parque Nacional de la Caldera de Taburiente* erklärt. Die Nationalparkverwaltung unterhält hier einen Campingplatz mit Informationszentrum.

Südlich an die Caldera schließt sich ein in Nord-Süd-Richtung verlaufender Höhenzug an, der in die *Cumbre Nueva* und die jüngere, aus Vulkankratern bestehende *Cumbre Vieja* unterteilt wird. Der Grat erhebt sich bis auf fast 2.000 Meter Höhe und teilt die Insel in zwei klimatisch unterschiedliche Hälften: Während sich an den Nord- und Ostabdachungen die Passatwolken stauen, ist die südwestliche Leeseite der Insel trockener und oft wolkenfrei.

Im südlichen Teil der Insel ist der Vulkanismus aktiv. Der letzte Ausbruch fand 1971 bei *Fuencaliente*, dem heutigen *Los Canarios*, statt. Hierbei entstand der Vulkan *Teneguía*, der unter wissenschaftlicher Beobachtung steht, weil er nicht erloschen ist. Südlich der Insel setzt sich die *Cumbre Vieja* unter dem Meeresspiegel fort. Hier befinden sich aktive unterseeische Vulkane.

1. Tag – Dienstag, die Anreise

Als endlich die Zeit gekommen war und Gudrun und ich zur S-Bahn gehen mussten, kam hier ein Gewitter mit Starkregen herunter, sodass wir bei der Ankunft am Bahnhof völlig durchnässt waren. Na, das fing ja gut an! Elke und Reiner wurden von ihrer Tochter Tanja zum Solinger Bahnhof gebracht. Die beiden stiegen im Düsseldorfer Hauptbahnhof in den Zug, in dem wir bereits saßen.

Am Flughafen angekommen, gaben wir unser Gepäck ab und warteten auf den Abflug, während unsere Kleidung allmählich trocknete und wir noch einen Kaffee tranken.

Die Maschine startete um 7:30 Uhr mit 15 Minuten Verspätung. Der viereinhalb Stunden lange Flug war ruhig und die Landung erfolgte pünktlich um 11:00 Uhr Ortszeit.

Nachdem wir unser Mietauto, einen Opel Zafira, auf dem Parkplatz gefunden hatten, verstauten wir unsere Koffer und fuhren mit Hilfe der Wegbeschreibung zur Ferienwohnung. Herr Kaas, der Vermieter, erwartete uns bereits. Er wies uns in die Anlage ein und erläuterte die Besonderheiten.

Elke und Gudrun einigten sich über die Auswahl der Schlafzimmer und sofort ging es ans Koffer auspacken. Als wir damit fertig waren, fuhren wir zum nächst größeren Ort, *El Paso*, und tätigten im dortigen Supermarkt einen Großeinkauf. Zum Abendessen gingen wir zum Restaurant *Las Norias*, das nur 500m von unserer Anlage entfernt war.



Abbildung 2: Ankunft auf La Palma

2. Tag - Mittwoch

An unserem zweiten Urlaubstag führte uns die Autofahrt über Serpentinaen nach *El Pilar*. *El Pilar* ist ein riesiger Freizeit- und Grillplatz auf 1500m Höhe. Bei unserem Besuch war *El Pilar* von Wolken umringt; mit 9° C war es auch nicht gerade warm. Doch zum Glück besserte sich das Wetter im Laufe des Tages erheblich und es wurde mit rund 22° C auch angenehm warm.



Abbildung 3: Gruppenfoto im Nationalpark

Die weitere Fahrt führte uns über *Breña Alta* zur Information des Nationalparks *Parque Nacional Caldera de Taburiente*. An dieser holten wir uns das kostenlose Ticket für eine Autofahrt durch den Nationalpark. Auf einem Parkplatz in rund 1400m Höhe stellten wir das Auto ab und brachen zu einer ersten, vier Kilometer langen Wanderung auf. Auf unbefestigten,

teilweise sehr schmalen, Wegen erreichten wir zwei Miradore (=Aussichtspunkte). Von dort hatten wir einen herrlichen Panoramablick auf den Nationalpark. Gigantisch!



Abbildung 4: Blick in die Caldera

Die Rückfahrt zur Ferienwohnung am späten Nachmittag unterbrachen wir für einen weiteren Einkauf.

3. Tag - Donnerstag

An diesem Tag nahmen wir uns mit dem Auto den Süden der Insel vor. *El Faro*, der südlichste Ort La Palmas, war das erste Ziel. Ein alter und ein neuer Leuchtturm stehen hier nebeneinander. Im Gebäude zum älteren Leuchtturm ist das *Interpretationszentrum des Meeresreservates La Palma* untergebracht; dort wurde uns ein Film über die Unterwasserwelt der Insel vorgeführt. Weiter ging zu dem im Jahre 1971 letztmalig ausgebrochenen Vulkan *Teneguia*. Der mühsame Aufstieg zum höchsten Punkt des Vulkans war aufgrund des heftigen Windes nicht ganz ungefährlich.



Abbildung 5: *El Faro*, im Süden der Insel

Anschließend fuhren wir nach *Puerto Naos*, zum Eis essen an die Strandpromenade.

4. Tag - Freitag

Nach einem ausgiebigen Frühstück genossen wir etwas Zeit für uns. Gudrun schwamm ein paar Runden durch den Pool, Elke schrieb eine Postkarte an ihre Kollegen, Reiner blätterte im Reiseführer und ich hörte ein Hörbuch von Frank Schätzing. Gegen 14 Uhr setzen wir unsere Ausflüge fort. Wir fuhren in das kleine Städtchen *Tazacorte*, in dem wir eine Stunde durch die Gassen liefen. Anschließend fuhren wir einige Kilometer, um den Hafen von *Tazacorte* zu erreichen. Hier im Hafengebiet gibt es etwas, das man touristische Infrastruktur nennen kann. Von hier aus starten Bootsausflüge, doch bei unserer Ankunft waren alle Boote bereits auf See. Während des Rundgangs gönnten wir uns ein Eis. Später nahmen wir sogar das Abendessen in einem Restaurant direkt am Meer ein.



Abbildung 6: Die Strandpromenade von Puerto de Tazacorte

5. Tag - Samstag

Nach einem Stadtrundgang besichtigten wir an diesem Tag die Felsmalereien in *El Paso*. Das Auto stellten wir dafür einfach auf einen Parkplatz eines Supermarktes und bewältigten den "Rest" von etwa 2,5 km zu Fuß. Die Malereien entpuppten sich als, mithilfe von Steinwerkzeugen durchgeführte, Gravuren, aber dennoch sehenswert.

Anschließend ging es weiter zum Bauernmarkt nach *Mazo*, auf dem wir Zutaten für einen gemischten Salat kauften. Auf dem Rückweg in Richtung *Los Llanos* nahmen wir eine Deutsche mit ihrem 6 Jahre alten Sohn mit. Die Beiden hatten den Bus verpasst und hätten sonst 90 Minuten warten müssen. In *Los Llanos* angekommen zeigte uns die Mitfahrerin den Weg zu einem, nach ihrer Meinung, guten Supermarkt. Und tatsächlich kauften wir fortan öfters dort ein. Am Abend aßen wir unseren zubereiteten Salat und sahen später bei einem Glas Rotwein den Film *Ratatouille* an.



Abbildung 7: El Paso nach dem Fronleichnamsfest

6. Tag - Sonntag

Ziel war an diesem Tag die Ostseite von La Palma. In der Nähe der Ortschaft *Los Sauces* führt eine Straße zu der Schlucht *Los Tilos*. Nachdem wir einen Parkplatz fanden, brachen wir zur Wanderung auf. Diese erste Wanderung war zwar mit zwei Kilometern nicht lang, (da der Weg durch ein ausgetrocknetes Wildbachbett, und damit über Stock und Stein, führte) zog

sich jedoch ganz gut in die Länge. Hinzu kam, dass die Luft sehr feucht und warm war, sodass wir deshalb ganz gut ins Schwitzen gekommen sind.



Abbildung 8: Wanderung in der "Schlucht der Todesängste"

Nach einer kurzen Pause, die wir uns gönnten, starteten wir zur zweiten Wanderung. Auf einer Länge von etwa 3,5 km musste ein Höhenunterschied von 250m überwunden werden. Da große Abschnitte des Weges über lose Steine ging, mussten wir sehr darauf achten, wohin wir traten. Die letzten 150m vor dem Umkehrpunkt bilden einen sehr schmalen Pfad, der mit Treppen aus Naturstein gespickt ist und zu einem Mirador führt. Von dort aus genossen wir Vier einen grandiosen Rundblick auf die tropisch zugewachsene Schlucht. Auf dem Rückweg ist Reiner beinahe gestürzt. Dabei verletzte er sich am Knie und musste fortan unter Schmerzen laufen.

In dem kleinen Waldrestaurant, in der Nähe des Parkplatzes, stärkten wir uns ein wenig und fuhrten anschließend zur Ferienwohnung zurück. Es wurde auch Zeit, denn die Wolken wurden immer dichter und auf dem Rückweg sind wir durch eben diese Wolken hindurch gefahren.

Abends bereiteten wir uns Tiefkühlpizzas zu und sahen, bei einem Glas Bier, das EM-Fußballspiel Deutschland : Polen (2:0) an.

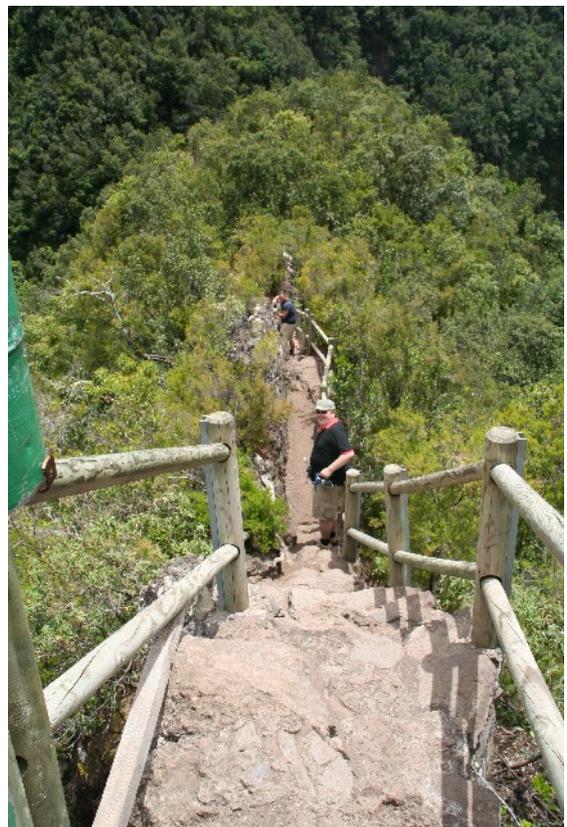


Abbildung 9: Auf dem Weg zum "Mirador"

7. Tag - Montag

Am späten Vormittag fuhren wir nach *Santa Cruz de La Palma*. Leider fanden wir nur weit außerhalb der Stadt einen Parkplatz und mussten bis zum Stadtzentrum gute 2 km laufen. Während unseres Rundgangs durch die Fußgängerzone schlossen immer mehr Geschäfte und die Stadt wurde immer leerer. Das Gute daran war, dass wir beinahe ungestört unsere Foto- und Videoaufnahmen machen konnten.



Abbildung 10: Fußgängerzone von Santa Cruz

Nachdem wir uns in der Ferienwohnung umgezogen hatten, fuhren wir zum Abendessen in das Restaurant *Casa Pedro* in *Puerto Naos*.

Die Fahrt führte uns an diesem Tage weiter zu *Los Cancajos*, dem einzigen Ort auf La Palma der extra für Touristen gebaut wurde. Während wir uns in der Ladenpassage die Schaufenster ansahen, machte meine ehemalige Arbeitskollegin aus Willich, Roswitha Denker, nebst Ehemann Andreas auf sich aufmerksam. Nachdem wir uns gegenseitig vorgestellt hatten, plauderten wir noch eine Viertelstunde über den bisherigen Urlaub, bis wir uns letztendlich wieder verabschiedeten.

Nachdem wir uns in der Ferienwoh-

8. Tag - Dienstag

Dienstag war unser Ruhetag, den wir uns nach den vielen Wanderungen auch wirklich verdient hatten. Im Laufe des Tages besuchten wir lediglich einen Supermarkt und fuhren zur Touristeninformation nach *El Paso*. Dort erkundigten wir uns nach den Öffnungszeiten des Observatoriums. Da das Observatorium leider nur an zwei Tagen im Juli und August für Publikum geöffnet hat, kam für uns eine Besichtigung leider nicht in Frage. Abends verspeisten wir abermals einen frisch zubereiteten gemischten Salat.

9. Tag - Mittwoch

An diesem Tag war unser erstes Ziel der Hafen von *Tazacorte*, um die Abfahrtszeiten der Boote in Erfahrung zu bringen. Bei dieser Gelegenheit reservierten wir uns vier Plätze auf der *Forca II*, einem Glasboden-Katamaran, für Freitag.

Von dort aus ging es weiter zum *Mirador El Time*. Hier hat man einen herrlichen Blick auf *Tazacorte*, dessen Hafen und Umgebung. Wir fuhren weiter auf der LP-I Richtung Norden und legten einen Zwischenstop in *Tijarafe*, einem netten, kleinen Städtchen ein. Dann fuhren wir weiter nach Norden, zur Ortschaft *Santo Domingo*. Hier in der nordwestlichen Ecke ist wirklich der



Abbildung 11: Aussicht vom Mirador El Time

Hund begraben - wir ersparten uns folglich einen Zwischenstop.

Wir fanden im zweiten Anlauf die LP-1 wieder und fuhren weiter zum Observatorium, das zudem höchster Ort von La Palma ist. Die Serpentine endet auf dem Parkplatz *Mirador de los Muchachos* auf 2426m Höhe. Hier legten wir einen längeren Halt ein und liefen für einen besseren Ausblick ein paar hundert Meter herum. Die Rückfahrt führte uns über eine alternative, aber sehr schöne, Strecke.



Abbildung 12: Ein Teil des Observatoriums

Der Vermieter gab uns den

Tipp, im Restaurant *Chipi Chipi*

einzukehren. Leider war es an diesem Tag geschlossen und so fuhren wir gleich zum Einkauf weiter nach *Los Llanos*. Abends bereitete ich Spaghetti Carbonara sowie einen Tomatensalat zu, dazu gab es außerdem noch Baguette.

An diesem Tag waren nur wenig Wolken am Himmel und es war um die 25° C warm. Selbst auf dem höchsten Gipfel war es angenehm warm, so dass wir keine wärmende Jacke brauchten.



Abbildung 13: Viel Aussicht am "Mirador de los Muchachos"

10. Tag - Donnerstag

Elke und Reiner beschlossen einen Tag am Strand zu verbringen. Sie fuhren gegen 10 Uhr nach *Puerto Naos* zum Strand. Währenddessen spielten Gudrun und ich Karten, würfelten und gingen rund eine Stunde lang in der näheren Umgebung spazieren. Gegen 16 Uhr kamen die Beiden von ihrem Strandbesuch wieder zurück. Vor der Fahrt zum Abendessen sahen wir uns noch das EM-Vorrundenspiel Kroatien gegen



Abbildung 14: Der Strand von Puerto Naos

Deutschland (2:1) an. Dieses Mal besuchten wir in *Puerto Naos* das Restaurant *Rincon del Pescador* und speisten auf deren Hochterrasse.

Für den Tag am Strand hätte das Wetter nicht besser sein können: Etwa 25° C bei praktisch wolkenlosem Himmel. Erst gegen Sonnenuntergang zogen von der Ostseite der Insel dichte Wolken auf.

11. Tag - Freitag (übrigens der 13.)

Gegen 11 Uhr fuhren wir nach *Los Llanos*. Wir spazierten gute zwei Stunden durch die Stadt, die eine sehr attraktive Fußgängerzone hat. Wir brachten die eingekauften Sachen zur Ferienwohnung und bereiteten uns anschließend für den Schiffsausflug vor.



Abbildung 15: Der "Ritt" auf der Banane

Bei der Reservierung am Mittwoch entschieden wir uns für die "Routa Norde", also die Nordroute. Zu unserer Überraschung steuerte der Kapitän erst einmal Richtung Süden. Der Grund war, dass sich dort erfahrungsgemäß Wale und Delfine tummeln. Tatsächlich gab es dort Wale zu sehen und eine größere Anzahl neugieriger Delfine. Danach ging es weiter in nördlicher Richtung zu einer Höhle. Die *Forca II* fuhr rückwärts in die Höhle ein, damit die Passagiere einen Blick hinein werfen konnten. Das Schiff fuhr anschließend einige 100m vom Ufer weg und das Schlauchboot

wurde klar gemacht. Es wurden Freiwillige für den "Ritt" auf der Banane gesucht und auch gefunden. Einige andere gingen für eine halbe Stunde schwimmen. Nachdem das Schlauchboot wieder eingeholt wurde, ging es auf direktem Weg wieder zum Hafen. Da es inzwischen nach 19 Uhr war, gingen wir direkt zum bekannten Restaurant, einer umgebauten Kapelle und aßen dort zu Abend. Nach einem Spaziergang an der Promenade fuhren wir gegen 21 Uhr wieder zur Ferienwohnung.

12. Tag - Samstag

Diesen Tag gingen wir betont ruhig an. So gegen 14 Uhr fuhren wir zum Einkauf nach *Puerto Naos* um die fehlenden Sachen für die letzten drei Frühstücke einzukaufen. Nach kurzem Aufenthalt in der Ferienwohnung fuhren wir, wie letzten Samstag, zum Einkauf auf dem Bauernmarkt in *Mazo*. Anschließend ging es weiter nach *Santa Cruz de La Palma*.

Zu unserer Überraschung gab es an diesem Tag Parkplätze in Hülle und Fülle. Kein Wunder, denn die meisten Geschäfte sind Samstagnachmittags geschlossen und folglich die Fußgängerzone wie ausgestorben. Außerdem spielten zu dieser Zeit die Spanier Fußball gegen die Schweden. Der Jubel über das 1:0 für Spanien war wirklich nicht zu überhören (Endstand 2:1 für die Spanier). Nach einer Kaffeepause im Straßencafé fuhren wir zum Abendessen ins *Chipi Chipi*, einem urigen, fast nur von Einheimischen besuchten Restaurant.



Abbildung 16: Blick auf Santa Cruz

13. Tag - Sonntag

Nach dem Frühstück, zur gewohnten Zeit, spielten wir Karten und vergnügten uns danach mit Lesen. Gegen 16 Uhr machten wir uns auf nach *Puerto Naos*. Den Spaziergang an der Strandpromenade unterbrachen wir für einen Besuch im Strandcafé für einen Kaffee, ein Eis oder Fruchtsaft. Vor der Rückfahrt zur Ferienwohnung kaufte Elke noch einige Souvenirs. Zum Abendessen gingen wir zum Restaurant *Las Norias* und aßen bei Live-Musik Fisch bzw. Paella. Dieser Tag war bei 25° wieder sonnig, mit mehr Wolken zum Abend hin; die Luftfeuchtigkeit jedoch stieg spürbar an.



Abbildung 17: Eispause !

14. Tag - Montag

Diesmal brachen wir zeitig nach *Los Llanos* auf. Gudrun und ich hatten uns, mit unseren Vornamen bestickte, Baseball-Cappies, sowie zwei Kaffeebecher mit La Palma-Motiven gekauft. Auch Elke kaufte weitere Souvenirs. In einem Geschäft trafen wir erneut Roswitha und Andreas - die Größe der Insel ist eben doch sehr übersichtlich. Anschließend kauften wir noch ein paar Lebensmittel und fuhren zu Ferienwohnung zurück.



Abbildung 18: Straßenszene in Las Llanos

Nachmittags statteten wir der Strandpromenade von *Puerto Naos* einen Abschiedsbesuch ab. Wir lauschten dem Rauschen der Wellen bei einem Kaffee. Von den Bergen her zogen tief hängende Wolken heran und es wurde sehr schwül bei 28° C.

Während des Fußballspiels Deutschland gegen Österreich aßen wir Pizza und tranken ein Bier dazu.

Nachdem das Spiel beendet war und "unsere" Jungens mit 1:0 gewannen, holten wir den Sekt aus dem Kühlschrank und stießen an. Nebenbei: Den Sekt hätten wir auch getrunken, wenn das Fußballspiel für die Deutschen verloren gegangen wäre.

In dieser Nacht schliefen wir alle mehr oder weniger schlecht, denn die Wohnung war aufgeheizt und die schwüle Luft ließ sich durch die herrschende Windstille nicht austauschen.

15. Tag - Dienstag

Abreise! Um 6 Uhr weckte uns das Radio. Ein schnelles Frühstück und die Koffer wurden fertig gepackt. Die Wohnung wurde aufgeräumt und nach, möglicherweise vergessenen, Gegenständen durchsucht. Um 8:30 war das Auto mit den Koffern beladen und wir fuhren zum Flughafen.

Die Rückgabe des Mietwagens war unproblematisch und wir gaben die Koffer am Schalter auf.

Die Koffer von Elke und Reiner überschritten die erlaubten je 20 Kilogramm Freigepäck um insgesamt 8 Kilogramm. Dadurch wurde offenbar die Toleranzgrenze von vermutlich 10% (Gudruns und mein Koffer wogen zusammen 43,5 Kilogramm und dies wurde nicht beanstandet!) überschritten und jedes zusätzliche Kilogramm wurde jetzt mit je 8 Euro (= 64 Euro) berechnet.

Der Flieger startete 10 Minuten vor der Zeit um 11:40 Uhr. Auch der Rückflug war ruhig und frei von Turbulenzen. Die 10 Minuten, die wir früher starteten, sind wir auch früher in Düsseldorf gelandet.



Abb. 19: Dieser "Flieger" brachte uns wieder zurück

Das war der Urlaub 2008 auf der Insel La Palma.

Schlussbetrachtung und praktische Tipps:

Den Urlaub haben wir uns im Dezember 2007 aus den einzelnen Modulen: [Flug](#), [Ferienwohnung](#) und [Mietwagen](#) zusammen gestellt.

Die Flüge buchten wir direkt via Internet bei [Condor](#). Mit der zugeschickten Buchungsbestätigung geht man direkt zum dem Schalter, bei dem auch die Koffer aufgegeben werden. Wir riefen am Tag vor der Abreise bei Condor an und haben uns den Rückflugtermin bestätigen lassen. Dort meldet sich ein Sprachcomputer, aber die "Dame" scheint ein wenig schwerhörig zu sein. Mein Tipp ist der, die gewünschten Angaben direkt in die Telefonschaltatur zu tippen (z.B. 2825 für den Flug DE2825 und 1806 für den Flugtag 18.06.), statt sich anzuhören "... ich habe Sie nicht verstanden, bitte wiederholen Sie die Flugnummer ...".

Auf jeden Fall sollten auch die Koffer nach gewogen werden. Lieber noch einen Rucksack als Handgepäck ins Flugzeug nehmen. Das Handgepäck darf nämlich 6 Kilogramm pro Person wiegen, unabhängig vom Gewicht der Koffer!

Die [Ferienwohnung](#) suchten wir uns ebenfalls aus den zahlreichen Internetangeboten heraus. Dabei haben wir besonderen Wert darauf gelegt, dass die Schlafzimmer in etwa gleichwertig sind und das jedes Paar ein eigenes Bad nutzen kann.

Die gebuchte Ferienwohnung in der Appartementanlage fanden wir so vor, wie auf der Internetpräsenz des Vermieters beschrieben. Der Vermieter besuchte die Appartementanlage mindestens jeden zweiten Tag und sah nach dem Rechten.

Die Anlage fanden wir immer in einem top gepflegten Zustand vor.

Das Auto reservierten wir vorab über die Firma [CiCar](#). CiCar ist so ziemlich der einzige Anbieter, bei dem man ein bestimmtes Fahrzeugmodell aussuchen kann. Bei anderen Anbietern lässt sich nur eine Klasse buchen; ob man das Fahrzeug bekommt welches man haben möchte ist ein Lotteriespiel.

Die Herren von CiCar am Flughafen sprachen nur spanisch oder englisch. Der Opel Zafira war relativ neu (Fahrleistung bei Übernahme 8300 km) und im technisch einwandfreien Zustand. Das Platzangebot war für uns vier Erwachsene stets ausreichend.

"Auf La Palma soll es sehr schön sein". Solche oder ähnliche Aussagen haben wir gehört, als wir uns im Bekanntenkreis nach dem Urlaubsziel La Palma erkundigten. Jetzt können wir sagen, dass *es auf La Palma sehr schön* ist. Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich und die Infrastruktur ist für einen Urlaub ausreichend.

Wer auf Nachtleben großen Wert legt, ist hier auf der falschen Insel. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass abends die "Bürgersteige hochgeklappt" werden.

Die Badestrände auf La Palma sind zwar nicht sehr zahlreich, jedoch gibt es, bis auf die Monate Juli und August, genug Platz. Im Juli und August fliegen die „Festland-Spanier“ gerne auf die Kanarischen Insel und dann soll es deutlich voller sein.

Die Preise für Speisen und Getränke in den Restaurants liegen in etwa auf deutschen Niveau. Lebensmittel hingegen sind meist deutlich teurer als bei uns. So kostet z.B. eine Salatgurke stolze 1,40 Euro. Das wird daran liegen, dass die meisten Waren, bis auf Bananen, mit Schiffen herangeschafft werden müssen.

Benzin und Diesel sind weniger teuer als bei uns. Für einen Liter Benzin wurde auf La Palma ca. 95 Cent verlangt, während der Preis bei uns zur gleichen Zeit bei ca. 1,50 Euro lag. Ein Auto für die Zeit des Aufenthaltes halten wir für ratsam, denn die meisten im Reiseführer erwähnten Punkte lassen sich nicht, oder nur sehr eingeschränkt mit dem Linienbus erreichen. Das Wetter ist im Verhältnis 70:30 im Westen besser als im Osten der Insel.